

RAMI* – PRESSETEXT

*RAMI macht keine Musik für den Hintergrund.**

Seine Songs sind direkt, unbequem und emotional – und gleichzeitig gemacht, um sich zu bewegen. Deutsches Songwriting trifft auf Pop, Indie und treibende elektronische Beats. Gesellschaftskritik trifft auf Euphorie. Nachdenken trifft auf Tanzen.

Denn für RAMI* ist Musik nicht einfach Unterhaltung. Sie ist ein Weg, Dinge auszusprechen, die im Alltag oft untergehen.

In seinen Songs geht es um gesellschaftlichen Druck, Anpassung, soziale Unterschiede, Angst, Freiheit und die Frage, wie viel vom eigenen Leben eigentlich wirklich das eigene ist. Dabei erzählt RAMI* nicht von oben herab und erhebt keinen Zeigefinger. Er stellt sich selbst mitten hinein.

Songs wie „**Halt's Maul und tanz**“ bringen diese Haltung auf den Punkt: Das Leben ist zu kurz für irgendwann. Zu kurz, um sich permanent anzupassen, auf den richtigen Moment zu warten oder sich von anderen erklären zu lassen, wie man zu leben hat.

Tanzen wird zur Rebellion.

Diese Haltung endet nicht im Studio.

RAMI* steht auf Club- und Festivalbühnen, aber genauso auf Straßen, in Bahnhöfen, Supermärkten oder öffentlichen Plätzen. Mit einer Box, einem Mikrofon und dem direkten Kontakt zu den Menschen entstehen Situationen, in denen die Grenze zwischen Bühne und Publikum verschwindet.

Genau diese Unmittelbarkeit ist ein zentraler Teil von RAMI*.

Seine Musik hat sich längst ein großes Publikum aufgebaut. Songs wie „**Goldener Handschuh**“, „**Wenn ich tanz**“, „**Perfektes Leben**“ und „**Halt's Maul und tanz**“ erreichen Millionen Streams und Views. Gleichzeitig folgen ihm hunderttausende Menschen über seine Social-Media-Kanäle.

Doch Zahlen erzählen nur einen Teil der Geschichte.

Live wird aus den Songs Gemeinschaft. Seine Konzerte sind keine perfekt einstudierte Distanz zwischen Künstler und Publikum. Sie leben von Nähe, Spontaneität und dem Gefühl, dass an diesem Abend alles passieren kann.

AUS RAMI HATTAB WIRD RAMI*

Mit dem neuen Namen beginnt dabei kein neues Projekt.

Es ist vielmehr die Konsequenz aus allem, was vorher passiert ist.

*Aus Rami Hattab wird RAMI.**

Die Reduktion des Namens steht für einen persönlichen und künstlerischen Schnitt. Für das Loslassen einer Identität, die sich nicht mehr richtig anfühlt – und für die Entscheidung, nur noch das mitzunehmen, was wirklich zu ihm gehört.

RAMI* steht für das, was geblieben ist.

Für einen Menschen, der seinen eigenen Weg gegangen ist, seine Erfahrungen selbst gemacht hat und sich seine Haltung, seine Musik und seine Karriere über Jahre selbst erarbeitet hat.

Der Stern ist dabei kein Schmuck.

Er ist ein Zeichen für das, was noch möglich ist.

RAMI* ist deshalb weniger eine Namensänderung als eine Zuspitzung: weniger Erklärung, weniger Vergangenheit, mehr Klarheit.

Musikalisch bedeutet das nicht, alles Vorherige abzuschneiden. Im Gegenteil. Die Geschichte bleibt. Die Songs bleiben. Die Menschen bleiben.

Aber das nächste Kapitel trägt einen neuen Namen.

*RAMI.**

Keine Musik für den Hintergrund.

Keine Lust auf Schubladen.

Keine Nummer sein.

Lieber ein UFO.

Und wenn die Welt zu laut wird:

Halt's Maul und tanz.